

Weit auseinander und doch beisammen



Thomas Weinmann

Eine Untersuchung aller 1 102 Gemeinden Baden-Württembergs zeigt, dass sich die südbadische Gemeinde Kappel-Grafenhausen und die oberschwäbische Gemeinde Burgrieden statistisch gesehen am ähnlichsten sind. Und das, obwohl die eine an der Westgrenze des Landes in Baden und die andere nahe an der Ostgrenze in Württemberg liegt.

Baden-Württemberg ist nicht nur in landschaftlicher, kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht ein vielfältiges Bundesland, die Vielfalt spiegelt sich auch in der Größenstruktur seiner 1 102 Gemeinden wider. Dabei reicht die Spannweite von rund 100 Einwohnern in Böllen im Landkreis Lörrach bis zu knapp 600 000 Einwohnern in der Landeshauptstadt Stuttgart. Fast ein Drittel der baden-württembergischen Gemeinden haben weniger als 3 000 Einwohner. Auf der anderen Seite sind 91 Kommunen im Land Große Kreisstädte mit in der Regel mehr als 20 000 Einwohnern, die teilweise Aufgaben der Landkreise wahrnehmen.

Der vorliegende Beitrag versucht innerhalb dieses vielfältigen Bundeslandes die beiden Gemeinden herauszufinden, die sich am ähnlichsten sind. Dazu wurden mit Daten aus dem Landesinformationssystem Baden-Württemberg insgesamt 21 Strukturindikatoren (*Tabelle*) gebildet und diese einer Clusteranalyse (*siehe i-Punkt*) unterzogen. Die 21 Strukturindikatoren decken verschiedene wirtschaftliche und soziale Aspekte des Lebens ab. Dazu zählen zum Beispiel der materielle Wohlstand, die Bildungs- und Wahlbeteiligung, die Wohnsituation, die Wirtschaftsstruktur sowie die demografische Entwicklung.

Das Ergebnis dieser Analyse ist, dass sich die in Südbaden an der deutsch-französischen Grenze gelegene Gemeinde Kappel-Grafenhausen und die in Oberschwaben unweit der Landesgrenze zu Bayern gelegene Gemeinde Burgrieden (*Schaubild*) aus statistischer Sicht am ähnlichsten sind.¹

Die Gemeinde Kappel-Grafenhausen im Ortenaukreis zählt heute knapp 5 000 Einwohner und ist 1974 durch die Vereinigung der beiden

Gemeinden Grafenhausen und Kappel am Rhein entstanden. In Burgrieden im Landkreis Biberach leben derzeit gut 3 500 Einwohner. Die heutige Gemeinde Burgrieden geht ebenfalls auf eine Zusammenlegung in den frühen 70er-Jahren zurück: Im Zuge der Gemeindereform schlossen sich die ehemals selbstständigen Gemeinden Rot (1972) und Bühl (1973) mit Burgrieden zusammen.²

Die beiden Gemeinden Kappel-Grafenhausen und Burgrieden zeichnen sich durch zahlreiche Gemeinsamkeiten aus. Neben einem ähnlichen „Alter“ einzelner Ortschaften – Kappel wurde 1266, Burgrieden 1275 erstmals urkundlich erwähnt³ – sind dies insbesondere:

Dipl.-Volkswirt Thomas Weinmann war Referent im Referat „Landesinformationssystem (LIS), Regionalstatistik, Zentrale Informationsdienste und Internetangebot“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg und ist nun im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport tätig.

- 1 Dabei ist zu berücksichtigen, dass dieses Ergebnis von der Auswahl der zugrunde gelegten Indikatoren mitbestimmt wird.
- 2 Datenquelle: www.kappel-grafenhausen.de und www.burgrieden.de.
- 3 Ebenda.

S Lage der Gemeinden Kappel-Grafenhausen und Burgrieden



T Die Gemeinden Kappel-Grafenhausen und Burgrieden im Vergleich

Merkmal/Indikator	Einheit	Kappel-Grafenhausen	Burgrieden	Gemeinden mit 3 000 bis unter 5 000 Einwohnern	Land Baden-Württemberg
Fläche Anteil Siedlungs- und Verkehrsfläche an Bodenfläche 2007	%	9,9	11,3	10,4	13,8
Bevölkerung Bevölkerungsdichte am 31. Dezember 2007	Einwohner/km ²	189	163	149	301
Geburtenrate, Durchschnitt 2005 bis 2007	Lebendgeborene je 1 000 Frauen im Alter von 15 bis 44 Jahren	41	41	43	43
Durchschnittsalter am 31. Dezember 2007	Jahre	39,6	38,8	41,1	42,0
Ausländeranteil am 31. Dezember 2007	%	4,3	3,6	5,9	11,8
Wanderungsrelation, Durchschnitt 2005 bis 2007	Zuzüge/ Fortzüge x 100	97	98	100	102
Bildung Übergänge von Grundschulern auf Gymnasien, Durchschnitt der Schuljahre 2005/06 bis 2007/08	%	40,5	40,6	34,6	39,5
Beschäftigte am Arbeitsort Arbeitsplätze ¹⁾ je 1 000 Einwohner 2007	Anzahl	113	92	218	379
Anteil Beschäftigte im Dienstleistungsbereich an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt 2007	%	60,9	59,7	41,0	58,5
Berufspendlerrelation 2007	Berufseinpender/ Berufsauspendler x 100	17	17	.	106
Innovationspotenzial Anteil Beschäftigte in Hochtechnologiebranchen ²⁾ an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt 2007	%	7,8	4,3	23,9	24,0
Verkehr Pkw je 1 000 Einwohner 2007	Anzahl	634	619	628	592
Tourismus Übernachtungen von Gästen insgesamt je 1 000 Einwohner 2007	Anzahl	4 722	0	4 829	3 946
Wohnen Anteil Einfamilienhäuser an Wohngebäuden 2007	%	59,9	71,0	65,3	58,1
Wohnfläche je Einwohner 2007	m ²	43	45	45	42
Wohnfläche je Wohnung 2007	m ²	105	109	104	92
Durchschnittliche Haushaltsgröße 2006	Anzahl Personen je Haushalt	2,5	2,5	2,4	2,2
Kaufkraft Kaufkraft je Einwohner 2005	EUR	14 979	14 623	16 064	16 041
Gemeindefinanzen Steuerkraftmesszahl je Einwohner 2007	EUR	406	458	581	692
Schuldenstand (Kernhaushalt + Eigenbetriebe) je Einwohner	EUR	207	361	487	897
Wahlen Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2005	%	76	80	80	79
nachrichtlich: Bevölkerung am 30. Juni 2008	Anzahl	4 878	3 570	914 705	10 754 191

1) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt sowie Richter und Beamte am Dienort bei Gemeinden, Kommunalen Zweckverbänden, beim Land, im mittelbarer Landesdienst, beim Bund (einschl. Berufs- und Zeitsoldaten), im mittelbaren Bundesdienst und bei Postnachfolgeunternehmen. – 2) Herstellung von chemischen Erzeugnissen (WZ 2003, Abteilung 24); Maschinenbau (29); Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (30); Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.Ä. (31); Rundfunk- und Nachrichtentechnik (32); Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik, Herstellung von Uhren (33); Herstellung von Kraftwagen und -teilen (34); Sonstiger Fahrzeugbau (35); Nachrichtenübermittlung (64); Datenverarbeitung und Datenbanken (72); Forschung und Entwicklung (73).

- eine identische durchschnittliche Haushaltsgröße
- eine identische Relation aus Berufsein- und Berufsauspendlern (Berufspendlerrelation)
- eine identische Geburtenrate
- ein sehr ähnliches Durchschnittsalter der Bevölkerung
- eine sehr ähnliche Übergangsquote von Grundschulern auf das Gymnasium
- eine sehr ähnliche Wohnraumausstattung (Wohnfläche je Wohnung bzw. Wohnfläche je Einwohner)
- ein sehr ähnlicher Beschäftigtenanteil des Dienstleistungssektors
- eine sehr ähnliche Kaufkraft je Einwohner
- eine sehr ähnliche Relation aus Zuzügen und Fortzügen (Wanderungsrelation)
- eine sehr ähnliche Pkw-Dichte

Trotz der insgesamt starken Ähnlichkeit der beiden Gemeinden zeigen sich bei einzelnen Strukturindikatoren auch größere Unterschiede. Dies gilt insbesondere für die Tourismusintensität. Während Kappel-Grafenhausen im Jahr 2007 insgesamt fast 23 000 Übernachtungen von Gästen in Beherbergungsbetrieben einschließlich Campingplätzen verbuchen konnte – dies entspricht gut 4 700 Übernachtungen je Einwohner –, war es in Burgrieden keine einzige. Nennenswerte Unterschiede zwischen Kappel-Grafenhausen und Burgrieden zeigen sich daneben auch beim Einfamilienhausanteil, beim Schuldenstand je Einwohner und beim Beschäftigtenanteil der Hochtechnologiebranchen.

Im Vergleich zu Gemeinden ähnlicher Bevölkerungszahl, also zu Gemeinden mit 3 000 bis unter 5 000 Einwohnern, sind Kappel-Grafenhausen und Burgrieden – trotz Unterschieden untereinander – jeweils vor allem durch eine geringe Bedeutung der Hochtechnologiebranchen, ein geringes Arbeitsplatzangebot, einen geringen Ausländeranteil und eine große Bedeutung des Dienstleistungssektors gekennzeichnet.

Neben Kappel-Grafenhausen und Burgrieden zeichnen sich auch weitere Gemeindepaare



Clusteranalyse

Die Identifizierung ähnlicher Gemeinden wurde mit dem Verfahren der *Clusteranalyse* vorgenommen. Das Grundprinzip der Clusteranalyse geht von der Positionierung jedes einzelnen Falles in einem mehrdimensionalen Raum aus, dessen Achsen die der Analyse zugrunde liegenden Variablen sind. In diesem Koordinatensystem können die Abstände zwischen den positionierten Fällen anhand verschiedener Verfahren gemessen werden. Die einzelnen Fälle werden danach anhand der gemessenen Abstände, das heißt gemäß ihrer Ähnlichkeit, zu Typen zusammengefasst. Zunächst wurden die 21 in die Analyse einbezogenen Variablen, die unterschiedlich skalierte Zahlenwerte aufwiesen, standardisiert, das heißt in einen einheitlichen Wertebereich transformiert. Anschließend wurde mit der Software „SAS Enterprise Guide“ die Clusteranalyse durchgeführt. Als ähnlichste Gemeinden wurden diejenigen identifiziert, die als erstes Paar zu einem Cluster zusammengefasst werden.

Die Fusionierung von Gemeinden zu Clustern wurde alternativ mit drei in SAS verfügbaren Verfahren („Average Linkage“, „Centroid-Methode“, „Minimum-Varianz-Methode nach Ward“) vorgenommen. In jedem Verfahren wurden die Gemeinden Kappel-Grafenhausen und Burgrieden als die beiden ähnlichsten identifiziert.

durch eine sehr große Ähnlichkeit aus, auch wenn sie nicht ganz den Ähnlichkeitsgrad der beiden genannten Gemeinden erreichen. Dazu zählen zum Beispiel (Bevölkerung am 30. Juni 2008 in Klammern):

- Neustetten (rund 3 500) im Landkreis Tübingen und Mittelbiberach (ca. 4 000) im Landkreis Biberach
- Buchen (etwa 19 000) im Neckar-Odenwald-Kreis und Leutkirch im Allgäu (gut 22 000) im Landkreis Ravensburg
- Aglasterhausen (rund 5 000) im Neckar-Odenwald-Kreis und Geislingen (fast 6 100) im Zollernalbkreis. ■